

Stormie Omartian

Mein Gebet macht mein Kind stark

Was geschieht, wenn Eltern beten

SCM



R.Brockhaus

Inhalt

Dank	7
Vorwort	11
Einleitung	19
Kapitel 1: Betende Eltern werden	21
Kapitel 2: Mein Kind in Gottes Händen	40
Kapitel 3: Gebet um Bewahrung.....	46
Kapitel 4: Liebe und Annahme	53
Kapitel 5: Ein Fundament für die Ewigkeit.....	61
Kapitel 6: Die Eltern ehren und nicht rebellieren	68
Kapitel 7: Gute Beziehungen in der Familie.....	75
Kapitel 8: Gute Freunde und Vorbilder.....	81
Kapitel 9: Sehnsucht nach Gott und seinem Willen	87
Kapitel 10: Mensch nach Gottes Idee	93
Kapitel 11: Der Wahrheit folgen, Lügen widerstehen	100
Kapitel 12: Gesundheit und Heilung erbitten.....	107
Kapitel 13: Motiviert zu einem gesunden Lebensstil	113
Kapitel 14: Die Lust am Lernen fördern	119
Kapitel 15: Gaben und Talente entdecken.....	124
Kapitel 16: Gutes reden	130
Kapitel 17: Heiligkeit und Unschuld.....	135
Kapitel 18: Was ist im Zimmer unserer Kinder?.....	141
Kapitel 19: Frei von Angst leben	147
Kapitel 20: Ein gesunder Geist.....	152
Kapitel 21: Gottes Freude ins Herz lassen.....	157
Kapitel 22: Unliebsame Erbstücke	163
Kapitel 23: Alkohol, Drogen und andere Süchte	172

Kapitel 24: Probleme mit dem Thema Nr. 1	176
Kapitel 25: Der richtige Ehepartner	181
Kapitel 26: Ein Leben frei von Unversöhnlichkeit.....	188
Kapitel 27: Buße und Umkehr einüben.....	196
Kapitel 28: Schlechte Ansätze im Keim ersticken	201
Kapitel 29: Um Weisheit und Einsicht bitten.....	208
Kapitel 30: Im Glauben wachsen.....	213
Kapitel 31: Die Teenagerjahre überstehen.....	222
Kapitel 32: Für erwachsene Kinder beten.....	230
Anregungen zum Gebet für erwachsene Kinder.....	233
Anhang: Gemeinsam mit anderen Eltern beten.....	247



Einleitung

Als ich vor Jahren *Mein Gebet macht mein Kind stark* schrieb, hätte ich mir nie träumen lassen, dass dieses Buch Millionen Menschen helfen würde. Ich dachte nur daran, dass Gott mir beigebracht hatte, wie ich am besten für meine Kinder beten kann – und ich wollte anderen Eltern davon erzählen. Es hatte als eine Gruppe aus einigen Familien begonnen, die sich regelmäßig bei uns daheim traf, um für alle unsere Kinder zu beten, doch es wurde für uns zum Lebensstil. Wir spürten und sahen, welche Wirkung und welche wunderbaren Folgen unsere Gebete hatten. Die Gebetserhörungen, die wir über die Jahre erlebten, stärkten unseren Glauben und inspirierten uns, immer weiter beharrlich und eifrig für unsere Kinder zu beten, auch als aus ihnen nach und nach Erwachsene wurden und sie auszogen, um ihr eigenes Leben aufzubauen.

Ich habe diesem Buch am Ende auch ein Kapitel mit der Überschrift „Für erwachsene Kinder beten“ angefügt. Es besteht aus einfachen Gebeten, die helfen sollen, besonders für sie zu beten – denn als Eltern hört man nie auf, für seine Kinder zu beten, ganz gleich, wie alt sie sind oder wo sie leben. Aus diesem einen Kapitel wurde wiederum ein ganzes Buch (*Mein Gebet macht euch stark*; SCM R.Brockhaus). Selbst wenn Ihre Kinder schon erwachsen sind und Sie bisher nicht für sie gebetet haben, kann *Mein Gebet macht mein Kind stark* Ihnen dennoch helfen, heute für sie zu beten. Später können Sie auf das Buch für die erwachsenen Kinder zurückgreifen, wenn Sie bereit für

etwas Tiefgründigeres sind. Meine Kinder sind heute schon über dreißig, und ich benutze immer noch beide Bücher als „Gebetsleitfaden“.

Mein Gebet macht mein Kind stark enthält auch ein Kapitel mit der Überschrift „Die Teenagerjahre überstehen“. Ich bin überzeugt: Wir können es uns nicht leisten, bis zur Pubertät unserer Kinder zu warten, bevor wir anfangen, für diese kritische Phase ihres Lebens zu beten. Ich hoffe, dieses Kapitel erinnert Sie an Dinge, für die Sie andernfalls nicht beten würden, bevor sie akut werden.

Für unsere Kinder zu beten, ist eine nie endende Herzensgewohnheit. Die Möglichkeit, durch das Gebet positiven Einfluss auf das Leben unserer Kinder zu nehmen, kann unsere Beziehung zu ihnen stärken und wird uns helfen, aktiv Anteil an ihrem Leben zu nehmen, auch wenn sie von zu Hause ausziehen. Und es wird uns helfen, immer wieder Freude am Elternsein zu haben.

Stormie Omartian



KAPITEL 1

Betende Eltern werden

Es ist die schönste Aufgabe der Welt. Es ist die schwierigste Aufgabe der Welt. Sie kann riesige Freude machen und großen Schmerz bringen. Nichts anderes ist so erfüllend und aufregend. Nichts anderes ist so auszehrend und ermüdend. In keinem anderen Bereich des Lebens kann man sich erfolgreicher fühlen, wenn alles gut läuft. In keinem anderen Bereich des Lebens kann man größere Niederlagen erleben, wenn etwas schiefgeht.

Eltern sein!

Schon das Wort an sich kann widersprüchliche Gefühle hervorrufen. Wir versuchen, unsere Kinder nach bestem Vermögen zu erziehen. Doch gerade wenn wir meinen, wir wüssten endlich, wie „Eltern sein“ funktioniert, werden wir mit jeder neuen Alters- und Lebensphase unserer Kinder, die ihre ganz eigenen Herausforderungen mit sich bringt, wieder in unbekanntes Terrain geworfen. Manchmal läuft alles glatt. Manchmal geraten wir in Stürme und Flutwellen. Manchmal sind wir so müde, dass wir einfach nur aufgeben und vor dem Sturm kapitulieren wollen.

Doch es gibt eine gute Nachricht. Wir müssen uns nicht von jedem Windstoß herumwirbeln lassen. *Das Leben unserer Kinder muss nicht dem Zufall überlassen bleiben.*

Wir müssen nicht nervös durchs Haus laufen und uns vor dem ersten Trotzalter oder der Pubertät unserer Kinder fürchten.

Wir müssen keine Angst haben, was jede neue Entwicklungsphase mit sich bringen wird oder welche Gefahren hinter der nächsten Ecke lauern könnten. Und wir müssen auch keine perfekten Eltern sein. Wir können hier und jetzt damit anfangen, positiven Einfluss auf die Zukunft unseres Kindes zu nehmen. Dafür ist es nie zu früh und nie zu spät. Es spielt keine Rolle, ob das Kind drei Tage alt und perfekt ist oder dreißig Jahre und gerade seine dritte Scheidung durchmacht, weil es Alkoholprobleme hat. Jede Phase im Leben unserer Kinder muss und wird von unseren Gebeten profitieren.

Entscheidend ist, nicht alles selbst und alles auf einmal leisten zu wollen. Vielmehr können wir uns beim besten Vater aller Zeiten – bei Gott, unserem himmlischen Vater – Hilfe holen. Dann sollten wir nach und nach jeden Bereich im Leben unseres Kindes umbeten. Die Wirkung ist beachtlich und geht weit über das hinaus, was die meisten Menschen sich vorstellen können. Unterschätzen wir nie, welchen Einfluss betende Eltern auf das Leben ihrer Kinder haben!

Ich selbst hatte keine guten Vorbilder fürs Elternsein, denn ich wuchs bei einer Mutter auf, die psychisch krank und sehr gewalttätig war. Über diese Misshandlungen und meine wunderbare Heilung von ihren Auswirkungen habe ich bereits in meinem Buch *Stormie* berichtet (SCM R.Brockhaus). Darin erzähle ich auch, dass ich durch mein erstes Kind Christopher erkannte, wie sehr ich in Gefahr stand, ebenfalls eine gewalttätige Mutter zu werden. Ich musste feststellen, dass wir dazu verurteilt sind, die Fehler unserer Vergangenheit zu wiederholen und nachzuahmen, was wir selbst erlebt haben, wenn wir versuchen, unsere Kinder ohne Gott zu erziehen.

In einem schwachen Moment kann eine Szene aus unserer eigenen Kindheit in unserem Gedächtnis aufblitzen und sich

auf der Bühne unseres gegenwärtigen Lebens wiederholen – noch bevor uns bewusst wird, was geschehen ist. Das kann schneller gehen, als wir uns beherrschen können, und dann fügen wir unseren Kindern möglicherweise tiefe Schmerzen zu oder sagen ihnen vielleicht etwas wirklich Zerstörendes. Kommen dann unweigerlich Schuldgefühle hinzu, kann die ganze Situation lähmende Ausmaße annehmen. Glücklicherweise hatte ich gute Seelsorger und viel Unterstützung und konnte dieses Problem überwinden, bevor mein Kind Schaden nahm. Viele andere Menschen haben dieses Glück nicht.

Mir war schmerzlich bewusst, dass ich kein gutes Elternvorbild hatte, dem ich folgen konnte, und so war ich nervös und ängstlich, als mein erstes Kind geboren wurde. Ich befürchtete, ihm das Gleiche anzutun, was mir angetan worden war. Ich las jedes erdenkliche Buch zum Thema Kindererziehung und nahm an jedem christlichen Erziehungsseminar teil, das ich finden konnte. Mit all diesen guten und hilfreichen Informationen ausgestattet, versuchte ich, mein Bestes zu geben, doch es reichte nie aus. Ich machte mir unendliche Sorgen um das soziale, emotionale und mentale Wachstum meines Sohnes, doch vor allem fürchtete ich, dass ihm etwas Schlimmes zustoßen könnte. Entführung, Ertrinken, Unfälle mit entstellenden oder irreparablen Verletzungen, Krankheiten, sexuelle Belästigung, Missbrauch, Vergewaltigung und Tod – all das spielte sich vor meinem inneren Auge als potenzielle Gefahren für seine Zukunft ab. So sehr ich mich auch bemühte, auf dem Boden zu bleiben: Jeder Zeitungs- oder Zeitschriftenartikel und jeder Nachrichtenbeitrag im Fernsehen ließ in mir die Sorge um sein Wohlergehen anwachsen. Außerdem lebten wir damals in Los Angeles, einer Stadt mit einer extrem hohen Kriminalitätsrate. Für mich war das mehr, als ich verkraften konnte.

Eines Tages betete ich ganz verzweifelt: „Herr, das ist mir zu viel! Ich kann nicht rund um die Uhr jede Minute auf meinen Sohn aufpassen. Ich sehne mich so nach Frieden!“

In den nächsten Wochen machte Gott mir nach und nach klar, dass ich ihm Christopher anvertrauen muss. Mein Mann und ich hatten unseren Sohn in einem Gottesdienst segnen lassen, aber Gott wollte noch mehr. Er wollte, dass wir ihm Christopher Tag für Tag anvertrauen. Das bedeutete nicht, dass wir uns unserer Verantwortung als Eltern entzogen. Vielmehr sollten wir eine Partnerschaft mit Gott eingehen. *Er* würde unsere Last tragen und uns Weisheit, Kraft, Schutz und Fähigkeiten schenken, die weit über unsere eigenen Möglichkeiten hinausgingen. *Wir* würden unser Kind zurechtweisen, lehren, fördern und ihm helfen, „den richtigen Weg zu wählen“ (Sprüche 22,6). Wir sollten uns darauf verlassen, dass Gott uns befähigt, unser Kind richtig zu erziehen, und er würde das Leben unseres Kindes segnen.

Ein wichtiger Teil unserer Aufgabe bestand darin, alle Bereiche im Leben unseres Kindes zu umbeten. Dabei lernte ich, alle Bedenken, Ängste, Sorgen oder mögliche Szenarien, die mir in den Sinn kamen, als Hinweis des Heiligen Geistes zu betrachten. Wenn ich dann für Christopher betete und ihn bewusst in Gottes Hände legte, nahm Gott mir die jeweilige Sorge ab. Das heißt nicht, dass ich, sobald ich einmal für etwas gebetet hatte, nie wieder dafür betete, doch wenigstens eine Zeitlang war ich die Last los. Wenn sie wieder auftauchte, betete ich erneut dafür. Gott versprach mir nicht, dass meinem Kind *nie* etwas Schlimmes passieren würde, doch durch das Beten vertraute ich sein Leben Gottes Kraft an, und damit kehrte in mir mehr Frieden ein.

Ich lernte auch, dass ich nicht versuchen sollte, meinem Kind

im Gebet meinen Willen aufzuzwingen. Das führt nur zu Frust und Enttäuschung für alle Beteiligten. Sie wissen schon, welche Art von Gebet ich meine, denn wir alle sind dafür anfällig: „Gott, bitte schenk, dass mein Sohn einmal die Tochter meiner besten Freundin heiratet.“ (*Es wäre toll, ihre Eltern als angeheiratete Verwandtschaft zu haben.*) Oder: „Herr, bitte schenk, dass meine Tochter an dieser Schule angenommen wird.“ (*Das wäre gut für mein Selbstbewusstsein.*) Natürlich werden uns die Gedanken in Klammern vielleicht gar nicht bewusst, aber wir haben sie im Hinterkopf, und sie wollen uns dazu bringen, Gott unseren Willen aufzudrängen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es besser ist zu beten: „Herr, bitte zeig mir, wie ich für dieses Kind beten soll. Hilf mir, es in deinem Sinn zu erziehen, und bitte lass deinen Willen in seinem Leben geschehen.“

Als unsere Tochter Amanda viereinhalb Jahre nach Christopher geboren wurde, hatte Gott mir beigebracht, was es heißt, tiefgründig für das Leben meines Kindes zu beten. In den nächsten zwölf Jahren erlebte ich viele wunderbare Gebetserhörungen, und heute sehe ich die positiven Folgen.

Mein Mann und ich erkennen Gottes Wirken im Leben unserer Kinder, und sie erkennen es ebenfalls bereitwillig an. Wenn Eltern beten, wirkt Gottes Kraft im Leben ihrer Kinder.

Was ist Gebet, und wie „funktioniert“ es?

Beten ist viel mehr, als eine Wunschliste bei Gott abzuliefern, so als wäre er der große himmlische Sponsor oder der Weihnachtsmann. Beten bedeutet, Gottes Gegenwart anzuerkennen, sie zu erleben und sie bewusst in unser Leben und unsere Situation einzubeziehen. Es bedeutet, Gottes *Gegenwart* zu suchen und



Gebet

Herr, ich ordne mich dir bewusst unter. Es geht über meine menschlichen Fähigkeiten hinaus, mein Kind so zu erziehen, wie du es dir wünschst, das ist mir bewusst. Ich weiß, dass ich deine Hilfe brauche. Mit dir zusammen und durch die Weisheit, Einsicht, Offenbarung und Leitung, die du gibst, möchte ich diese Aufgabe angehen. Ich brauche auch deine Kraft und Geduld, ebenso wie eine ordentliche Portion von deiner Liebe, die durch mich hindurchfließt.

Bitte lehre mich, so zu lieben, wie du liebst. Wo ich selbst Heilung, Rettung, Veränderung, Reife oder Ergänzung brauche, da bitte ich dich um dein Eingreifen und Wirken. Hilf mir, gerecht und aufrichtig vor dir zu leben. Lass mich erkennen, was du willst. Befähige mich, deinen Geboten zu gehorchen und nur das zu tun, was dir gefällt.

Bitte hilf mir, dass die Schönheit deines Geistes deutlich in mir zu sehen ist, damit ich ein Vorbild nach deinem Willen sein kann. Bitte mach mich zu der Mutter (dem Vater), die (der) ich nach deinem Willen sein soll. Lehre mich zu beten und in Fürbitte für das Leben dieses Kindes einzutreten.

Herr, du hast in deinem Wort gesagt: „Wenn ihr glaubt, werdet ihr alles bekommen, worum ihr im Gebet bittet“ (Matthäus 21,22). Ich bitte dich im Namen von Jesus, dass du meinen Glauben stärkst, damit ich genug Vertrauen für all die Gebetsanliegen habe, die du mir für dieses Kind ans Herz gelegt hast.

Das bete ich im Namen von Jesus.



Kraft aus Gottes Wort

Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt.
Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu tragen,
die Bestand hat, damit der Vater euch gibt, um was immer ihr
ihn in meinem Namen bittet.

Johannes 15,16

Ein gottesfürchtiger Mensch führt ein vorbildliches Leben;
durch ihn werden seine Kinder gesegnet sein.

Sprüche 20,7

Ihr dürft in meinem Namen um alles bitten, und ich werde
eure Bitten erfüllen, weil durch den Sohn der Vater
verherrlicht wird. Bittet, um was ihr wollt, in meinem Namen,
und ich werde es tun!

Johannes 14,13-14

Seid nicht ungerecht gegen eure Kinder. Erzieht sie vielmehr
mit Disziplin und zeigt ihnen den richtigen Weg,
so wie es Christus entspricht.

Epheser 6,4

Setzt den Helm eurer Rettung auf und nehmt das Wort Gottes,
euer Schwert, das der Geist euch gibt. Betet immer
und in jeder Situation mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Bleibt wachsam und betet auch beständig für alle,
die zu Christus gehören.

Epheser 6,17-18